

# Falsche Konfliktlinien vermeiden

Gewerkschafter\_innen sollten das Gebot der Solidarität über das der medizinischen Risiken stellen (s. hlz 11/2021, S. 42f)

Aufgrund von E-Mails, die mich erreicht haben, muss ich noch einmal auf meinen Leserbrief, der in der letzten HLZ unter der Überschrift „Aus gewerkschaftlicher Sicht nicht unproblematisch“ veröffentlicht worden ist, zurückkommen: Erstens, um eine sachliche Korrektur zu meinem letzten Beitrag vorzunehmen, und zweitens, um deutlicher zu machen, worauf ich hinaus möchte.

1) Ich bin von einem Kollegen, dessen mathematischen Sachverstand ich sehr schätze, darauf aufmerksam gemacht worden, dass von mir die Daten zur Wirksamkeit der Impfstoffe falsch interpretiert worden sind. Ich hatte geschrieben, dass z.B. für den BioNTech-Impfstoff eine Wirksamkeit von 75 Prozent angegeben wird und daraus geschlossen, dass sich Geimpfte mit einer Wahrscheinlichkeit von 25 Prozent infizieren können. Der Kollege machte mich darauf aufmerksam, dass das so nicht stimmt. Vielmehr bedeute eine Wirksamkeit von 75 Prozent, dass von 100 erkrankten Personen 75 nicht geimpft und 25 geimpft seien. Nun liegen inzwischen schon wieder neue Zahlen zur Wirksamkeit vor: „BioNTech/Pfizer gaben vor Kurzem an, dass der Schutz vor Infektionen mit der Delta-Variante (symptomatisch oder asymptomatisch) vier Monate nach der Impfung bei etwa 53 Prozent liege. Bekannt ist inzwischen auch: Sobald sie sich infizieren, haben Geimpfte eine ähnlich hohe Viruslast wie Ungeimpfte, sie können also auch andere anstecken. Allerdings ist der Zeitraum, in dem Geimpfte infektiös sind, wahrscheinlich etwas kürzer.

Zur Verbreitung des Virus also tragen auch Geimpfte weiterhin bei. Ein Grund, warum auch bei hohen Impfquoten keine Herdenimmunität erreicht würde und das Coronavirus nicht mehr verschwinden wird. Stattdessen gehen Experten und Expertinnen inzwischen davon aus, dass das Virus auch weiterhin endemisch auftreten wird.“ Angesichts derartiger Zahlen bleibe ich, trotz der obigen Korrektur, bei meiner Einschätzung, dass das Virus die

---

*„... das Virus (muss) die gesamte Bevölkerung durchlaufen“*

---

gesamte Bevölkerung durchlaufen muss, damit eine stabile Immunität (in den Nasenschleimhäuten) aufgebaut wird und dass die Pandemie anschließend in die endemische Phase übergehen wird. Der Impfung kommt dabei die Aufgabe zu, beim für jede Person unvermeidlichen Erstkontakt mit dem Virus für einen milden Krankheitsverlauf zu sorgen.

Aber die HLZ ist kein medizinisches Fachblatt und wir sollten daher an dieser Stelle die Diskussion um die Ausgestaltung der Impfkampagne gar nicht führen. Mein Anliegen ist ein ganz anderes. Und damit komme ich zum nächsten Punkt.

2.) Wir haben zunächst zu konstatieren, dass in unserer Gesellschaft im Zuge der Auseinandersetzungen um die richtigen Maßnahmen gegen die Pandemie eine tiefe Spaltung entstanden ist, in der vollkommen verquere Frontstellungen

zwischen Geimpften und Ungeimpften aufgebaut wurden, die die demokratische Struktur unserer Gesellschaft nachhaltig beschädigen und vielfache persönliche Verletzungen hinterlassen. Wir haben des Weiteren zu konstatieren, dass die laufende Tarifrunder im Öffentlichen Dienst äußerst schwierig ist, da der Staat sich im Zuge der Pandemie hoch verschuldet hat, der Druck zur Rückkehr zur „schwarzen Null“ hoch ist und in der Gesellschaft angesichts des allgemeinen Kampfes gegen den äußeren „Feind“, das Virus, die Akzeptanz von Streiks noch dürftiger als sonst sein dürfte. Wenn in dieser Situation nun innerhalb der Gewerkschaft Ungeimpfte als „Trittbrettfahrer“ beschimpft werden und gefordert wird, ihnen die Krankenversicherungsleistungen zu kürzen, so kann das den Zusammenhalt und die Kampfkraft der Gewerkschaft nur schwächen. Wenn wir in diesem Arbeitskampf ein halbwegs zufriedenstellendes Ergebnis zustandebekommen wollen, so werden wir uns derartige Spaltungen der lohnabhängigen Bevölkerung und der Gewerkschaftsmitglieder nicht leisten können, sondern müssen geschlossen Seite an Seite kämpfen, Geimpfte und Ungeimpfte gemeinsam. Worauf es jetzt ankommt, ist nicht, mit viel Furore die widersinnigen Frontstellungen zwischen Geimpften und Ungeimpften zu befeuern, sondern sich auf das gewerkschaftliche Grundanliegen des sozialen Kampfes an der gesellschaftlichen Konfliktlinie zwischen Kapital und Arbeit zu besinnen.

THOMAS UWIS